



Sehr geehrte Energiesparschulen

Sagenhaft, was da noch rauskommt: Um die 2300 Tonnen CO₂ und 1,6 Millionen Euro an Energiekosten haben die sogenannten Frankfurter Energiesparschulen im Jahr 2024 eingespart. Wie das? Durch umsichtiges Handeln hätten sie Energie- und Wasserverbrauch spürbar reduziert, lobte Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) am Dienstag beim Festakt in der Charles-Hallgarten-Schule. Sie seien Vorbild für die gesamte Stadtgesellschaft. Fast 100 Schulen

machen mit unter dem Motto „Energie sparen – Budget steigern“, begleitet vom Energiemanagement des Amtes für Bau und Immobilien und vom Verein Umweltlernen in Frankfurt. In den engagierten Energieteams arbeiten Schulhausverwalter:innen, Lehrkräfte und Schüler:innen zusammen. Als Belohnung überreichte die Stadträtin symbolische Klimaschutzzertifikate, hier an die Delegation der Heinrich-Kromer-Schule.

ill/FR-Bild: Christoph Boeckheler



Fenster zu, Computer aus – so kann man Energie sparen

Frankfurter Schulen senken Kosten um 1,6 Millionen Euro – Zum Dank gab es für sie jetzt Prämien

Bornheim – Wer Energie spart, wird belohnt. Darüber konnten sich jetzt die Schulen freuen, die im vergangenen Jahr an dem Programm der Stadt teilgenommen hatten und nun zur Prämienfeier in die Charles-Hallengarten-Schule in Bornheim gekommen waren. Immerhin 31 von 47 teilnehmenden Einrichtungen.

15 Prozent weniger verbraucht

2024 konnten sie zusammen 9400 Megawattstunden (MWh) Energie einsparen. Das entspricht 2300 Tonnen CO₂ oder fast 1,6 Millionen Euro an Energiekosten. Alles in allem wurden 15 Prozent weniger Energie verbraucht.

„Das ist eine beeindruckende Leistung und wir können sehr stolz auf diesen Erfolg sein“, so Bildungsdezernentin Silvia We-

ber (SPD) bei der kleinen Feier. Das Programm „Erfolgsbeteiligung für Energie und Wassereinsparung bei Nutzung und Betrieb“ existiert seit 27 Jahren und wurde vom Stadtschulamt ins Leben gerufen.

Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Vereins Umweltlernen Frankfurt und des Energiemanagements im Amt für Bau und Immobilien (ABI). Dabei geht es aber nicht nur um den direkten Klimaschutz.

Den Schülern soll auch gezeigt werden, dass Engagement wichtig ist und tatsächlich etwas bewirken kann. So haben die Pennäler ein Mitspracherecht bei dem, was an der Schule passiert. Sie werden zu Ener-

giespardetektiven ausgebildet und gehen auf die Suche nach Energielecks in den Räumen und Gebäuden. Zusammen suchen sie Möglichkeiten, wie man im Alltag tatsächlich ver-

antwortungsvoll Energie und Wasser sparen kann.

„Die größten Energie-Lecks sind offene Fenster, während

die Heizung noch läuft, oder die vielen Geräte, die über Nacht und in den Ferien laufen“, sagt Entwicklungsleiter Mathis Linder von der Stadt.

Die Schulen, denen es gelingt, Energie zu sparen, erhalten die Hälfte des Betrags am Jahresende zurück.

Der verbleibende Teil der Summe wird vom ABI in bauliche und technische Maßnahmen zur weiteren Energieoptimierung investiert. Somit werden die Schulen für ihren Fleiß und die Mitarbeit am Klimaschutz belohnt. „Klimaschutz ist ein Gemeinschaftsschutz. Keiner kann solch eine Mammutaufgabe alleine bewältigen, wir müssen zusammenarbeiten, dranbleiben und dürfen keine Angst haben“, so Linder.

CLARA BRÜSEKE

